

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

12 (8.1.1909) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weltaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergarten.
Chefredakteur Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: H. Gehr,
u. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz: H. Gehr, für den
Angelegenheiten u. Rinderspacher
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35000 Expl.
gedruckt auf 2 Frotting-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Expedition:
Breit- und Kammerstraße 62
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laßt
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Zugang in Karlsruhe.
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Bei uns Haus geliefert:
Vierteljährlich: M. 2.20
Jahres: M. 8.40.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht.
Nr. 2.52.
Jettige Nummern 5 Pfg.
Große Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die erste Zeile 25 Pfg.,
die Restzeile 10 Pfg.

Nr. 12.

Karlsruhe, Freitag den 8. Januar 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt
inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 3 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

Bilder vom Tage. — „Das neue türkische Parlament“, illustriert. —
„Bergtraxler in Eis und Schnee“ von Dr. med. F. Walther. —
„Johann von Kronstadt“ mit Porträt. — „Allerlei“. — „Die sinkende
Stadt Delnitz in Sachsen“ mit Abbildung. — „Rätsel“. —

Der Kaiser und das englische Echo.

Unser Londoner D-Berichterstatter sendet uns unterm 7.
Januar folgende neuen Auslassungen, in denen das letzte Echo der
englischen Presse wieder tönt:

Professor John Burghes hielt vor der Universität Columbia
gestern eine Rede über den deutschen Kaiser und die Haltung des
deutschen Volkes dem Monarchen gegenüber. Der Professor führte
aus, daß die Haltung von den Amerikanern vielfach falsch verstan-
den werde, weil die Berichte der Presse sie falsch darstellten. Von
seinem Aufenthalt in Berlin könne er die Verhältnisse besser beur-
teilen. Die gegenwärtige Stimmung gegen den Kaiser sei von den
Radikalen in Deutschland herbeigeführt worden, um auf diese Weise
eine parlamentarische Regierung zu erreichen. Ueber den „de-
wundernswerten Charakter“ des Kaisers sagte Professor Burghes
weiter, er habe nicht nur eine, sondern eine ganze Anzahl von Unter-
redungen mit dem Kaiser gehabt, er kenne ihn daher gut. Langer
Aufenthalt in Deutschland und weitgehende Erfahrung unter Deut-
schen, und zwar Deutschen aller Klassen, hätten ihn zu der Ueber-
zeugung gebracht, daß die deutsche Nation charaktervoll, wohlgebildet,
gerecht, gutmütig, friedlich, fleißig und unternehmend sei und daß
der Kaiser alle diese Eigenschaften und Tugenden in höchstem Maße
besitze. Niemals, sagte Professor Burghes, habe ich das Glück gehabt,
mit einem Mann in Berührung zu kommen, der klüger, wohlunter-
richteter, freundlicher gewesen wäre als der Kaiser.

Leider werden aber inzwischen wieder in den Londoner Blättern,
wie schon gestern berichtet, die Behauptungen gegen den Kaiser fortgesetzt,
und der Artikel der „Deutschen Revue“ mit den angeblich von
dem Kaiser über denselben gemachten Bemerkungen geben wieder
den Anlaß dazu. Heute ist es der „Standard“, der sich an leitender
Stelle ausführlich mit der Angelegenheit beschäftigt. Das Blatt
behauptet, daß der Artikel des Admirals von Hülshoff über die eng-
lische Marinepolitik eine sachliche Behandlung von Fragen enthalte,
gegen die man nichts einwenden könne. Der dem Grafen Schlieffen
zugeordnete Artikel dagegen habe einen beleidigenden Ton und
behandle politische Fragen in einer entsetzlichen Weise. Zum
Schluß würden alle abgedruckten Unwahrheiten wieder hervorge-
holt und behauptet, daß die britische Politik Deutschland einzufrei-
schen. Einem verdienstvollen Militär könne man vielleicht solche
Irrtümer nicht so übel nehmen, aber der Kaiser müsse die Lage besser
verstehen können und sich nicht durch Darstellungen verleiten lassen,
die auf Lügen beruhen.

Nun sei allerdings behauptet worden, daß der Kaiser nur auf den
militärischen Teil des Artikels Betonung gelegt habe. Aber in Deutsch-
land sei man darüber offenbar anderer Ansicht, und dann liege der
Verdacht nahe, daß der Kaiser jetzt jenseit, die Popularität wieder-
zugewinnen, die er hauptsächlich dadurch verloren habe, daß er sich in
dem berühmtesten Interview als Freund Englands hingestellt. Er habe
hier vielleicht gedacht, eine gute Gelegenheit zu haben, sich bei den
englandsfeindlichen Gesinnungen wieder in ein besseres Licht zu setzen (?).
Unter Umständen könne man auch manchmal Kaiser auf der Jagd nach
Popularität sehen. Es sei richtig, daß in Deutschland die lautmännlichen
und Arbeiterkreise nichts von einem Krieg mit Großbritannien
wissen wollten, aber diese Klassen hätten nun einmal keinen Einfluß
auf die auswärtige Politik. Unter solchen Umständen gehe es für
England nur einen Ausweg, und das sei, für alle Fälle vorbereitet zu
sein. Man dürfe sich nicht bei einer starken Flotte begnügen und auch
eine Armee, die jeden feindlichen Einfall zurückweisen könne, genüge
nicht. Sondern man müsse zum mindesten noch 250 000 bis 300 000
Mann außer Landes schicken können, so daß England in einem euro-
päischen Kriege immer die Entscheidung nach der einen oder der
anderen Seite werfen könne. So lange Großbritannien nicht in dieser
Weise gehandelt sei, könne man nicht auf die Achtung und Freundschaft
der großen mitteleuropäischen Nation rechnen, die ganz entgegen
ihrem traditionellen Charakter und gegen ihr wirkliches Interesse,
neuerdings das Sturmentrum Europas geworden sei. Die schlimmsten
Feinde Deutschlands aber seien diejenigen, die immer von einer gegen-
seitigen Sympathie der beiden Demokratien sprachen und das einzige
Resultat solcher Reden, wie sie Lloyd George und Winston Churchill
zu halten pflegten, sei, daß man in Deutschland zu der Ueberzeugung
komme, daß die britische Regierung nicht wage, für die Rechte des
britischen Reiches einzutreten. Wenn England sich aber entschließen
könne, die notwendigen Opfer zu bringen, um das Land absolut sicher-
zustellen, dann würde mit einem Mal alle Unsicherheit verschwinden
und der Frieden absolut gesichert werden. Das Gleichgewicht sei durch
Ruhlands Niederlage im letzten Krieg erschüttert worden und Eng-
lands Pflicht sei es, dasselbe wieder herzustellen.

Auch die „Daily News“ beschäftigt sich mit den angeblichen
Aussagen des Kaisers über den Artikel in der „Deutschen Revue“
und sagt, was immer man über des Kaisers Haltung denken möge,
sicher ist, daß der Monarch allen Grund habe, indigniert zu sein, denn
es sei klar, daß die hohen Offiziere, zu denen er ge-
sprochen, nicht das Schweigen beobachtet hätten,
welches er von ihnen erwarten konnte. Wenn er
der Kaiser nun eigentlich noch Vertrauen entgegen-
bringen? Diese Elemente seien bestimmt, im Kriege das deutsche
Heer zu führen, und sie hätten daher ein volles Recht zu verlangen,
daß sie über die politische Lage in kritischen Zeiten informiert würden,
aber dann müsse auch unbedingt von ihnen Schweigen darüber beobach-
tet werden.

* Karlsruhe, 9. Jan. Was die in der englischen Presse er-
wähnte sogenannte „Indiscretion der Generale“ gegenüber der Kai-
seranrede angeht, so hat sie in einer Reihe von deutschen Blättern

schon lebhafteste Erörterung gefunden. Um so mehr, als man bei den
Beeführern, welche das höchste Vertrauen des Kaisers genießen,
eben solche Indiscretion in politischen Dingen erwarten darf, wie sie
unser Parlamentarier — die sozialdemokratischen Abgeordneten ein-
geschlossen — bei vertraulichen Regierungsmittlungen stets zeigten.
— Infolgedessen ist man schon zu der Schlussfolgerung gekommen, diese
„Indiscretion“ sei eine gemollte gewesen, um durch die deutliche
Schilderung des Alarm-Artikels das deutsche Volk mit der Größe und
dem Ernst der drohenden Gefahr bekannt zu machen. Aber diese An-
nahme hat nicht aufrecht erhalten werden können.

Auffällig war das Ausbleiben einer offiziellen Erklärung,
und es ließ sich daraus entnehmen, was auch schon in einzelnen Zeit-
ungen betont wurde, daß tatsächlich eine glatte politische Indiscretion
vorliege und die Ansprüche des Kaisers nicht für die Öffentlichkeit
bestimmt war. Man braucht dabei gar nicht die an die militärischen
Vertrauten gerichteten kaiserlichen Aeusserungen mit dem aus Mit-
teilungen des Monarchen an englische Gäste und zusammengestellten
und vom Kaiser gebilligten Interview-Artikel des „Daily Telegraph“
zu vergleichen zu suchen. Hier handelt es sich um ganz andere Dinge.
Und die „A. V.“ meint deshalb auch überseits:

Der Reichskanzler kann es nicht gebilligt haben, daß der deutsche
Kaiser sich öffentlich mit dieser Form der Auslassungen in der Deut-
schen Revue identifiziert und der deutsche Kaiser kann die Ver-
öffentlichung nicht gutgeheßen oder gar angeordnet haben, weil er
nicht die feierliche Kundgebung vom 17. November versprochen hat,
„die Stetigkeit der Politik des Reiches unter Wahrung der ver-
fassungsmäßigen Verantwortlichkeiten zu sichern.“ Es wäre mit
diesem Versprechen nicht zu vereinigen gewesen, wenn diese Ansprache
des Kaisers für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen wäre. Somit
bleibt als einzige Erklärung des Vorganges die Annahme, daß die
Worte des Kaisers durch eine Indiscretion in die Öffentlichkeit
gelangt sind. Und es ist eine höchst bedauerliche Beobachtung,
zu sehen, wie der Kaiser selbst in diesem Kreise nicht davor
scheut, daß seine Worte an Ohren und vor Augen gelangen, für
die sie nicht bestimmt sind. Nicht nur dem Volk, sondern vor allem
dem Kaiser müssen nach dieser Richtung Garantien geboten werden,
die es ausschließen, daß mit kaiserlichen Aeusserungen Mißbrauch
getrieben wird. Die Uebereinstimmung zwischen Kaiser und Volk ist
eine Erziehungssache der Nationen, die zu erhalten eine Not-
wendigkeit für das Wohl des Vaterlandes ist. Sie darf und soll
nicht durch Zwischenträger, wer sie auch seien, erschüttert und gefährdet
werden. Diese Garantie ist das Mindestmaß an Dank und Anerken-
nung, das jeder Patriot dem Kaiser für die Selbstbehauptung vom 17.
November schuldet. Es ist daher auch eine Unschicklichkeit, wenn man
jetzt den Spieß umdreht und ihn wieder gegen den Kaiser kehrt. Das
deutsche Volk will in seinem Kaiser nicht eine Puppe auf dem Throne
haben, die sich hinter einer chinesischen Mauer absondert, und der der
Mund verboten ist. Deshalb ist es die einfache Pflicht und Schuldig-
keit jedes einzelnen, an seinem Teile darüber zu wachen und dazu bei-
zutragen, daß dieses Vertrauensverhältnis zwischen den beiden stärk-
sten Machtthronen des Reiches unerschüttert erhalten bleibe.

Während diese Zeilen in Druck gehen sollen, trifft inzwischen die
bisher vermehrte offizielle Erklärung ein, welche die ganze Angelegen-
heit jetzt umgrenzt und dadurch, daß sie im preussischen Staats-
anzeiger erscheint, zugleich ein dokumentarisches Gepräge erhält:
(Telegramm.)

— Berlin, 8. Jan. Der heutige „Staatsanzeiger“
enthält folgende Erklärung: S. M. der Kaiser und König
hatte am 2. Januar wie alljährlich eine Besprechung mit den hier
zur Neujahrsgratulation versammelten kommandierenden Gene-
ralen abgehalten. Die Aeusserungen Seiner Maj-
estät waren nicht für die Öffentlichkeit be-
stimmt und sie hätten nicht Gegenstand öffentlicher Kritik bilden
dürfen. Trotzdem sind Nachrichten hierüber in die Presse gelangt.
Gegenüber den in ausländischen Blättern erschienenen Angriffen
stellen wir fest, daß sich die Besprechung lediglich auf mi-
litärische Fragen bezog. Im Anschluß an eine Be-
trachtung der bei dem letzten Manöver gemachten taktischen Er-
fahrungen wies der Kaiser auf eine kirchlich erschienene akade-
mische Studie hin, in der die Gestaltung des modernen Krieges
und die Wirkung der neuen Waffen auf das Gesicht entwickelt
wird. Die in dieser militärischen Arbeit enthaltenen politi-
schen Gedanken und Ausblicke kamen in den Aus-
führungen des obersten Kriegsherrn nicht in Betracht.

Badische Chronik.

□ Durlach, 8. Jan. Wie jetzt nachträglich erst bekannt wird,
wurde am letzten Sonntag auf Montag nachts in dem Fabrikarwesen
der Firma Süddeutsche Margarineverfabrik G. m. b. H. Fritz Schmidt
in der Weingartenstraße hier ein großer Einbruch verübt. Den
Umständen nach müssen mehrere Diebe gewesen sein, denn sie muß-
ten, um sich Eingang zu verschaffen, auf offenem Felde ein großes
Vorfenster abnehmen, dann zertrümmerten sie das innere Fenster,
schoben den Kolladen hoch und stiegen so in das Fabrikloft, in wel-
chem sich der Kassenschrank befand, ein. Hier versuchten sie den Kas-
senschrank zu demolieren, scheitern jedoch sofort, wohl durch die Hof-
hunde, gestört worden zu sein, denn sie suchten unter Zurücklassung
einer Handtasche mit verschiedenem Werkzeug und einem kräftigen
Handbeil das Weite. Ein in der Nähe postierter Bahnwart will
3 verdächtige Personen bemerkt haben. Vor 3 Jahren wurde schon
einmal auf diesem Fabrikarwesen ein Einbruchdiebstahl verübt, und es
ist nicht ausgeschlossen, daß man es hier mit denselben Eindringern
— die übrigens mit den Fabrikräumlichkeiten betraut sein müssen
— zu tun hat.

□ Mannheim, 8. Jan. Der Verband der Süddeutschen
Industriellen (Eich Mannheim) sammelt Material über Art, Umfang
und Wert des Exports seiner Mitglieder nach Frankreich, um gegen-
über den hochschutzzöllnerischen Bestrebungen in Frankreich, die sich
hauptsächlich gegen Deutschland richten, der Reichsregierung Unter-

lagen für diplomatische Verhandlungen mit Frankreich zu bieten, aber
auch um die französischen Interessenten aufzuklären.

— Mannheim, 8. Jan. Ueber den derzeitigen Stand der Arbeits-
losenfrage wird berichtet: Bis zum 6. Januar hatten sich insgesamt
1166 Arbeitslose bei der Stadt angemeldet.

— Heidelberg, 8. Jan. (Tel.) Gestern fand hier eine geheime
mehrstündige eingehende Besprechung über die Tabaksteuererlage
zwischen dem Reichstagsabg. Geh. Reg.-Rat Bed und einer Anzahl
führender Tabakinteressenten Badens statt. Wie verlautet, wurde eine
völlige Uebereinstimmung erzielt, derzufolge Bed gegen die Vandalen-
steuer in Reichstags-Stellung nehmer wird, ob auch gegen eine andere
Mehrbelastung des Tabaks, hängt von der Form und Höhe der-
selben ab.

— Heidelberg, 8. Jan. (Tel.) Einer unserer Kolonialpioniere,
Franz Hensheim, ist heute im Alter von 60 Jahren gestorben. Die
Entwicklung des Handels in der Südsee ist im wesentlichen seiner
Initiative zu verdanken. Er war Begründer und Hauptbesitzer der
Salutgesellschaft, die er als Direktor leitete. Dem Kolonialrat hat
er als Mitglied angehört.

— Heidelberg, 8. Jan. Heute nacht entgleitete am Karlsruher in-
folge falscher Weichenstellung eine Güterzugsmaschine. Material-
schaden ist keiner entstanden und wurden Menschen nicht verletzt.
Beide Geleise waren bis halb 6 Uhr gesperrt, bis halb 7 Uhr wurde
der Betrieb einseitig unterhalten und von da an konnte der Betrieb
wieder in normaler Weise geführt werden. Die Züge vom und zum
Odenwald konnten nur mit Verspätung von einer halben bis einer
ganzen Stunde abgefertigt werden. — Heute nacht zwischen 1 und
2 Uhr geriet auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ein Feuerwehr-
Wagen in Brand. Der Wagen wurde vollständig zerstört.

□ Eberbach, 8. Jan. Das Treibeis hat sich völlig festgesetzt, so
daß der Necker von Heidelberg bis Eberbach eine einzige ununter-
brochene Eisfläche bildet.

□ Odenheim (A. Bruchsal), 7. Jan. Bei der Bürgermeis-
terwahl wurde Bürgermeister Stricker mit großer Stimmenmehrheit
wiedergewählt.

* Pforzheim, 8. Jan. Zu dem Verdacht, der Täter des
im Siebener Stadtwald ermordeten Knaben könne mit dem
Täter des hiesigen Lustmordes identisch sein, schreibt der „P-
Anz.“: Wie wir vernehmen, haben sich in der Tat auch an den
Siebener Mord, wie an jedes derartige Verbrechen in der letzten
Zeit, Erhebungen in der oben erwähnten Richtung angeschlossen;
doch besteht auch in diesem Falle kaum Aussicht, daß sie zu einem
Erfolg führen.

— Würm (A. Pforzheim), 8. Jan. Gestern hat sich die etwa
36 Jahre alte Martha Gerbes, die dritte Ehefrau des Treppenhauers
Martin Gerbes, in selbstmörderischer Absicht die linke Hand mit
einem Handbeil vollständig abgehauen, mit dem Vorhaben, sich
verhuten zu lassen. Hausbewohner erretteten den Mann. Die Frau
wurde in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus nach Pforz-
heim verbracht. Das Motiv der Tat ist in Klaffereien zu suchen, die
über die Frau gemacht wurden.

□ Baden-Baden, 8. Jan. Gestern abend gegen 6 Uhr trat
Schnee ein, der aber nicht von langer Dauer war, dann hing es
langsam an zu taun. In der Nacht erhob sich ein orkanartiger
Sturm, der heute noch mit unverminderter Heftigkeit anhält. Das
Barometer ist bedeutend gesunken und sinkt immer noch. Das Ther-
mometer zeigt 3 Grad Wärme, es regnet ziemlich stark.

□ Hornberg, 8. Jan. Der Großherzog bewilligte dem Fabrik-
arbeiter Jakob Moser hier aus Anlaß der Geburt des siebenten
Knaben ein Geldgeschenk.

— Hausen i. B., 7. Jan. Bei der heutigen Bürgerauswahl
der 3. Wählerklasse errang die sozialdemokratische Partei den Sieg.
Die gesamte Vertretung der 3. Wählerklasse ruht nunmehr in den
Händen der Sozialdemokratie.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Januar.

□ Hofball. Sicheren Vernehmen nach wird am Mittwoch
den 20. d. M. im Großh. Schlosse ein Hofball stattfinden, zu wel-
chem etwa 900 Einladungen ergehen werden.

□ Musikalische Veranstaltung für Südtaliten. Nicht nur rasche,
auch allgemeine Hilfe tut not, wo an sorglos friedlichen Gestaden die
im Innern der Erde schlummernden Mächte ohne jede Warnung im
nächtlichen Dunkel ihre Fesseln brechen und das Leben der Reichen
und der Armen, Paläste und Hütten in einem vernichtenden Schlag
unter sich begraben. Die Trauer Italiens über das juxta die Anglia
seiner Landesgenossen ist zu einem großen allgemeinen Weh der ge-
samten Kulturmenschen geworden. Die Not und das Elend, das
jetzt unter vielen Tausenden in Sizilien und Kalabrien herrscht, kann
auch nur dann ein wenig gemildert werden, wenn alle Welt sich in der
Hilfsbereitschaft zusammenschließt. Auch hier in Karlsruhe ist belan-
lich ein Komitee zusammengetreten, das an die gesamte Bevölkerung
eine Aufforderung zur schnellsten Mitwirkung erließ, da man auch hier
so viel wie möglich dazu beitragen will, daß die Schrecken Südtal-
itens gemildert und daß neu erstehende, was nach ruhmvollen Jahr-
hundert die tüchtigen Mächte darniederwarfen. Dießem Karlsruhe-
Hilfskomitee einen Beitrag für Südtaliten zu geben, hat sich hier eine
Vereinigung von künstlerischen Kräften zu einer Konzertveranstaltung
zusammengefunden. Erst vor wenigen Tagen hatten vortreffliche Künstler
und jugendliche Debutanten zusammengewirkt, mittelst eines Konzerts
der winterlichen Not hiesiger Armen zu wehren. Diese künstlerisch
überaus wirkungsvolle und in ihrem jugendlichen Teil sehr anmutige
Veranstaltung soll nun zugunsten der Erdbebenopfer unverzüglich mit
teilweise neuem Programm wiederholt werden. Sie wird am Dien-
stag, den 12. Januar, abends 8 Uhr, im großen Museumsaal statt-
finden, und zwar unter Mitwirkung folgender Künstler: Konzert-
fängerin Elisabeth Gühmann, Pianistin Wilhelm Badhaus, der es sich
nicht nehmen läßt, inmitten seiner Vortragstour zu diesem wach-
tätigen Zweck nach Karlsruhe zu kommen, ferner Großh. Kammer-
fänger Jan van Gortom, Hofkapellmeister Fritz Herz und am Klavier
Kapellmeister Georg Hofmann. Diese werden den ersten Teil des
Konzertprogramms ausfüllen. Dann folgt als zweiter Teil die

Die Erde bebt.

Von Christian Lenz, Berlin.

Das fürchterliche Unglück in Kalabrien erinnert uns Menschen wieder einmal daran, daß wir auf einem Vulkan stehen, daß ein einziger Stoß von dem Erdinneren herauf uns und mit uns alle Gebilde von Menschenhand verschwinden machen kann.

Die entsetzliche Katastrophe ereignete sich in einem Lande, das schon häufig, zuletzt vor nicht ganz zwei Jahren, von starken Erdbeben heimgesucht worden ist. Das erste geschichtlich verzeichnete Erdbeben in Kalabrien fand im September des Jahres 1186 statt, wo eine Stadt am Adriatischen Meerbusen innerhalb weniger Stunden von der Erdoberfläche verschwand. Ein ähnliches verheerendes Ereignis ging am 27. März 1638 vor sich. Dann folgte das große Erdbeben vom 5. Februar 1783, das an 100 000 Menschenleben kostete. Am 29. April 1835 wurden Cosenza und mehrere umliegende Dörfer in einen Trümmerhaufen verwandelt und 1000 Menschen kamen um. Am 12. Oktober desselben Jahres wurden heftige Stöße bei Castiglione verspürt und 100 Personen fanden einen gräßlichen Tod. Aber weit verheerender waren die Wirkungen des Erdbebens vom 16. Dezember 1856 in Montemurlo und anderen Städten Kalabriens, gingen doch nicht weniger als 10 000 Menschen verloren. Der Oktober des Jahres 1870 sah die Zerstörung mehrerer Dörfer in Kalabrien, und am 4. Dezember 1887 wurden durch ein Erdbeben bei Vesignano 4000 Menschen obdachlos, während der Verlust von 25 Menschenleben beklagt wurde.

Die Erdbeben in Kalabrien und Sizilien gelten, wie Geheimrat Branca, der Direktor des geologischen und paläontologischen Instituts der Universität in Berlin ausführte, als tektonische, das heißt als solche, die infolge des Abflutens ungeheurer Erdschollen entstehen. Das Erkalten der Erde bedingt, daß solche riesige Schollen sich auf einen möglichst kleinen Raum zusammenzudrängen suchen, und es entsteht dann entweder durch das horizontale oder vertikale Reiben dieser riesigen Schollen das tektonische Erdbeben. Das ganze tyrrhenische Meer ist eine solche abgeflutene Erdscholle, die vermutlich noch fortwährend etwas weiter absinkt und, wie es scheint, auch gegenwärtig in Bewegung ist, denn es wurden ja Seebeben gemeldet, bei denen das Wasser 12 Meter über seinen Stand emporstieg. Ebenso nämlich, wie das Festland kann auch der Meeresboden Stöße von unten bekommen, in deren Folge sich das Meer plötzlich erhebt. Wenn nun der Stoß nahe der Küste erfolgt, so wirft sich das Wasser mit ungeheurer Macht auf die Küste, wenn sie flach ist, und richtet große Ueberschwemmungen an. Auf solche Weise wurden im Jahre 783 bei Bagnara etwa 2000 Menschen, die sich an die flache Küste vor den einströmenden Fluten gerettet hatten, weggespült. Trotz der Gefahr haben diese Ueberschwemmungen doch noch einen Vorteil, besonders wenn sie zu einer Zeit eintreten, wo in vielen Häusern noch die Herdfeuer brennen, weil in den Trümmern ungeheure Feuerbrände entstehen und die darunter begrabenen Menschen elend geröstet werden.

Die Erdbeben werden in drei Gruppen klassifiziert. Die meist vorkommenden sind die tektonischen Erderschütterungen. Sie werden aus der Umwandlung der Stoffe im Innern der Erde erklärt. Zu ihnen gehören auch die sogenannten Seebeben. Eine zweite Art der Erdbeben sind die vulkanischen. Sie werden durch die Ausstöße von Gestein, Asche usw. aus den Vulkanschloten verursacht. Seltener sind die Einsturzbeben, die auf Verschiebung der Gesteinsformationen infolge der unterirdischen Wasserläufe beruhen.

Die Dauer der Beben ist sehr verschieden und schwankt zwischen wenigen Sekunden und ganzen Jahren. Die kurzen sind meist die gefährlicheren. Ganze Städte sind ihnen schon zum Opfer gefallen. Die oft fürchterlichen Verheerungen, welche durch die Erderschütterungen hervorgerufen werden, haben ihre Ursache in dem Zusammen-

wirken der Elemente. Erde und Luft, Feuer und Wasser stürmen vereint gegen die schwachen Gebilde von Menschenhand und legen sie in Trümmer.

Zur Illustration diene die Erinnerung an das Beben zu Lissabon, das jetzt 153 Jahre zurückliegt. Was die schwankende, zitternde Erde übrig ließ, loberte in wilden Flammen auf. Dazu warf sich eine vom Sturm gepeitschte Flutwelle über ein ganzes Häuserviertel.

Auch bei den neuerlichen, viele hunderte von Menschenleben vernichtenden Erdbeben in San Franzisko, Kalifornien und dem letzten in Kalabrien war es die verheerende Macht der gesamten Elemente, welche die Katastrophen so entsetzlich gestalteten. Die Menschheit steht diesen Naturgewalten fast hilflos gegenüber. Erst in den letzten Jahrzehnten hat man versucht, Vorbeugungsmaßnahmen zu finden, um wenigstens in etwas die Folgen der Erdschütterungen abzumildern.

Zwar die Philosophen haben sich schon früher mit den Erdbeben beschäftigt. Das schreckliche Unglück von Lissabon 1755 rüttelte die ganze Welt auf. Kant schrieb eine „Geschichte und Naturbeschreibung der merkwürdigen Vorfälle des Erdbebens.“ Ebenso Homann und eine Reihe anderer Philosophen.

Rousseau antwortete auf ein Gedicht Voltaires, das voll Pessimismus Gott ob der Katastrophe anklagt, folgendermaßen: „Dies Unglück von Lissabon geschieht euch ganz recht. Ich hab's immer gesagt: zurück zur Natur! Sie werden mir zugeben, daß nicht die Natur 20 000 sechs- und siebenstöckige Häuser angebaut hat; daß, wenn die Menschen besser verteilt und in bequemerer Wohnungen gewesen wären, der Schaden viel geringer oder gar gleich Null sein würde. Die Leiden, welche uns die Natur zufügt, sind viel weniger grausam, als diejenigen, welche wir uns selbst bereiten.“

Der Gedanke, der in diesen Worten ausgesprochen ist, wurde neuerdings aufgegriffen. Man schlug vor, in den vom Erdbeben heimgesuchten Distrikten nur einstöckige Häuser zu bauen, wie es z. B. in Japan geschieht, und möglichst elastisch, damit sie bei Schwankungen des Bodens nicht einstürzen. Doch zu praktischen Resultaten haben die Vorschläge noch nicht geführt.

Mehr erwartet man von der Seismologie, dem Studium der seismischen Vorgänge auf der Erde. Noch ist die Frage nicht geklärt, ob ein Voraussagen von Erdbeben überhaupt möglich sein wird. Bis jetzt kann man es noch nicht. Es bestehen noch Zweifel, auf welchen Einwirkungen die Erschütterungen der Erdoberfläche überhaupt beruhen. Die meisten Voraussetzungen stützen sich auf die Annahme, daß der noch feuerflüssige Kern der Erde ähnliche Schwankungen zeige, wie das Meer bei Ebbe und Flut. Wäre dies der Fall, so müßten längst Beweise vorliegen, da die Erdbeben Beobachtungen und Forschungen seit einem Jahrzehnt und namentlich in den letzten Jahren sehr intensiv betrieben werden. Von den Astronomen hat der unlängst verstorbene Direktor der Pariser Sternwarte Poeyny sich in direkten Gegenstand zu seinem Kollegen Flammarion, der bekanntlich die Kant-Laplace'sche bekämpft, gesetzt. Seine Mondstudien haben ihn zu der Ansicht geführt, daß der lunare Vulkanismus, wie der irdische, sich am besten aus der Annahme einer verhältnismäßig dünnen festen Kruste über einer feurigflüssigen Ueberschicht erklären lasse; an einen festen Erdkern will er so wenig glauben, wie an einen festen Mondkern.

Weiter führt man die Erdbeben auf Einflüsse der Atmosphäre zurück, doch über das „Wie“ ist noch keine Klarheit. Das wichtigste Instrument zur Erdbebenforschung ist der Seismograph, der die Stärke des Erdbebens mißt und selbsttätig aufzeichnet. Erfunden wurde er bereits im Jahre 1784, d. h. nur als Messer, nicht als Aufzeichner. 1855 wurde zuerst das Pendel als Erdbebenmesser verwendet. Inzwischen ist das Instrument sehr vervollkommen worden. Man ist jetzt imstande, nicht nur die genaue Stärke anzugeben, son-

dern auch den Ort, bezw. die Entfernung des Erdbebens zu bestimmen. Auf die Art und Weise, wie die Feststellungen gemacht werden, hier einzugehen, würde zu weit führen. Interessant ist noch, daß die vielverbreitete Annahme, der Seismograph sei ein kleines Instrument, ähnlich denen, mit denen Temperaturschwankungen aufzeichnet werden, eine irrige ist. Das im Seismographen verwendete Pendel besteht aus einem gewaltigen Eisenzylinder, der mit Schwerepat im Gewichte von 1000 bis 14 000 Kilogramm gefüllt wird.

In allen Ländern werden jetzt Beobachtungen über die Erdbeben gemacht und sorgfältig verglichen. Dadurch ist es ermöglicht, die einzelnen Erdgebiete auf die Häufigkeit der Erdbeben hin zu prüfen. Besonders reich an Erdbebenzonen ist Amerika, während das norddeutsche Flachland und das nördliche Rußland fast ganz erdbebenfrei sind. Das Rheintal zählt dagegen in der ganzen Ausdehnung zu den sogenannten „Schüttergebieten“; doch sind es meist nur mikro-seismische Erscheinungen, die dort auftreten. Die vor zwei Jahren nach einander erfolgten Erdbeben in Nord-, Süd- und Mittelamerika werden darauf zurückgeführt, daß die Cordilleren, diese riesige westliche Stützmauer des langgestreckten Festlandes, welche sich von Patagonien bis zum Eliasberg hinzieht, in ihrer ganzen Länge ins Schwanken geraten sind.

Die ganzen Gebirge der Erde sind vermutlich durch Beben, die naturgemäß früher noch viel heftiger waren als jetzt, entstanden. Noch jetzt rufen die Erdschütterungen gewaltige Verschiebungen in der Höhenlage hervor. An dem Jafutafford in Alaska konnten als Folge eines 1899 aufgetretenen Erdbebens Hebungen bis zu 13 Meter und Senkungen bis zu 3 Metern konstatiert werden. Bei dem Erdbeben von San Franzisko im Vorjahre wurde eine horizontale Verschiebung im Betrage von mehreren Metern gemessen, welche die Küste Kaliforniens in der Länge von einigen hundert Kilometern betroffen hat. Ebenso hat sich bei dem Erdbeben voriger Woche die ganze Küste der Meerenge bei Messina verändert.

Daß Inseln verschwinden und neu entstehen, ist bekannt. So versank bei dem Erdbeben in Chile die aus einem vulkanischen Berge in Höhe von 1837 Metern bestehende Insel Juan Fernandez, auf der „Robinson Crusoe“ lebte. Als Folgeerscheinung der Katastrophe in San Franzisko tauchte in der Beringstraße eine neue Insel auf. Nicht weit von ihr erlind sowohl 1796 wie 1883 je eine Insel. Also ein Werden und Vergehen auch in der anscheinend festen Gestalt unserer Erde.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geschließungen:

7. Jan. Albert Geiser von Wöllingen, Landwirt alda, mit Lina Wirtz von Egenstein. Ludwig Fütterer von hier, Versicherungsbeamter hier, mit Frieda Deel von hier. Karl Schmecher von Roth a. See, Anwaltsgehilfe hier, mit Stefanie Karz von hier.

Geburten:

29. Dez.: Charlotte Ida Klara Martha, B. Hermann Keller mann, Zahlmeister-Applikant. — 30. Jan.: Margarete, B. Wilhelm Schmid, Friseur. Eugen Emil, B. Emil Geiser, Ingenieur. Berta Johanna, B. Eugen Schwab, Schutzmann. — 31. Jan.: Ottilie Theresia, B. Georg Hofener, Kutscher. Rosa, B. Wilhelm Witterer, Metallschleifer. Franz Anton Benedikt, B. Wolfgang Franz Rosa Groß, Hofopernsänger. — 1. Jan.: Gertrud Magdalena, B. Emil Lang, Hauptlehrer. — 2. Jan.: Karl Friedrich Josef, B. Karl Geiser, Postassistent. — 3. Jan.: Anna, B. Martinus Werner, Feuer schmid. Magdalena Mina, B. Hermann Lautenschläger, Schmied. Eugen Gustav, B. Adolf Schäufele, Modellschreiner. — 4. Jan.: Kurt Friedrich Willi, B. Josef Bundschuh, Zementeur. Wilhelm, B. Georg Habermehl, Schriftföher. Eweline Frieda Karola, B. Karl Thomas, Bureauvorkehrer. — 5. Jan.: Friedrich Otto, B. Otto Kopp, Kranenführer. Luise, B. Martinus Kammüller, Regierungsbaumeister.

Soeben erschien:

Badische Hochbauverwaltung

Ein Handbuch für Beamte, Architekten und Gewerbetreibende

Von Ministerialrat Ferd. Antoni, Referent für Hochbauwesen im Grossh. bad. Ministerium der Finanzen. Preis geb. M. 9.50

Das vorliegende Handbuch, das seine Entstehung der Anregung seiner Exzellenz des Herrn Finanzministers Dr. Honsell verdankt, will vor allem den badischen Hochbaubehörden und den mit Bausachen und Submissionen befassten Zentralverwaltungsstellen sowie den Gemeinden mit eigenem Bauwesen ein Werk an die Hand geben, das die Einsichtnahme aller massgebenden Vorschriften ohne Zeitverlust ermöglicht. Ausserdem ist es für Architekten, Bauunternehmer etc. von hoher Bedeutung und es wird auch den Anwärtern für den höh. öffentlichen Dienst im Hochbau ein willkommenes Hilfsmittel zur Vorbereitung auf die Staatsprüfung sein.

Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B. Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag, 557.2.1

Stoffproben vorhanden.

Reform-Oberkleidung. Abheißl. Herrenschr. 15, neben der Kaiserstr. Reformhäuser Z. Gesundheit. Die günstigste Zeit für rechtzeitige Fertigstellung ist jetzt.

Außergerichtl. Vergleich zum Zwecke der

Konkursvermeidung.

Zwangsvorgänge u. Finanzierungen aller Art führen mit dem Kapital vorlage reichens und auf das Wesentlichste durch 10585a

C. Friess & Co., Kom-Gei Strassburg i. Els., Julianstr. 52.

Liebling=

Seife aller Damen ist die allein echte Seidenberb-Kleinstmisch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul.

Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiche sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. à St. 50 Pf 25.20 in Karlsruhe: 14344

Carl Roth, Goldrog., Herrenstr. 22; Jul. Dehn Nachf., Fähringerstr. 55; Drogerie Walz, Kurvenstraße 17; Kronen-Apothek., Fähringerstr. 43; Adler-Apothek., Augenstr. 21; Internationale Apotheke, Kaiserstr. 60; Wilhelm Baum, Weidenstr. 7; in Rühlburg: Strauß-Drogerie; in Duria: August Peter.

Ein schöner, wachsender, Boxer 2 Jahre alt, sehr schön, unbeleckt, billig zu verkaufen bei K. Kraus, Scherrstraße 12. B947.2.1

Karneval 1909! Alle Neuheiten in Ball- und Gesellschafts-Schuhen sind in hervorragend schönen Modellen eingetroffen. Moderne Formen in allen Preislagen. Schuhhaus Bertolde. Telephon Nr. 2289. Kaiserstrasse 76 Marktplatz. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wandsprüche fertige, sowie sonstige fertige Arbeiten offeriere mit 10 bis 25% Rabatt. Eigenes Atelier. Großart. Auswahl. E. Kirchenbauer, Liebhaberkünste und Majartikel. Karlsruhe, Bassage 9/11.

Spitzer, weiß, sehr wach, u. sehr anhänglich, ist billig zu verkaufen. 1898 Ettlingen, Leopoldstraße 11.

Schnauzer, 1. Jahre alt, sehr schön, unbeleckt, billig zu verkaufen. B. 63 Kaiserstraße 64, im Uhrenladen.

Piano, kreuzsaitig m. schön. Ton, m. echten Lack u. m. Hochhaar gearb., Ausziehtisch, mehr. Wienerstühle und Bilder wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen. 619.2.2 Eoplenstraße 41, III.

Schön gezeichnete Fox (Hunde), hübscher, bill. zu verkaufen. 2.1 B910 Boeckstr. 22, 2. St. I.

Eleg. gut gearb. dreiteil. Divan m. echten Lack u. m. Hochhaar gearb., 58 W., gutes Chaiselongue 18 W., weißer, Chiffonnier 32 W., großer Schreibtisch, Stühle, Zimmertisch, alles nur gute Arbeit, zu verkaufen. 565 Fährstr. 52, part. n. Söblichstr.

Pianino, verkauft. B933 Schützenstr. 34, III.

Karlsruher Strafkammer.

A Karlsruhe, 7. Jan. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor v. Wolde. Vertreter der Großherzogl. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Kleider.

Der zuletzt in Lichtenthal beschäftigte Hausburische Anton Fritsch aus Durmersheim stieg in der Nacht vom 3 auf 4. Dezember in die Wohnung des Bäckers Eisele in Lichtenthal ein und entwendete aus dessen Wohnzimmern den Geldbetrag von 12 Mark. Fritsch stand früher bei Eisele in Arbeit und wußte dadurch, in welchen Nachmittagsstunden dieser in der Backstube beschäftigt war. Diese Zeit benützte er zur Ausführung des Diebstahls. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten wegen schweren Diebstahls auf 4 Monate Gefängnis.

Ein vielfach bestraffter Dieb ist der Tagelöhner Wilhelm Petri aus Weidenthal. Heute führte ihn wieder einmal eine Diebstahlsanklage vor Gericht. Er hatte am 13. November in Weisenbach bei Gernsbach aus der Wohnung des Josef Markohn einen Joppenanzug im Werte von 55 und ein Paar Schnürschuhe im Werte von 11 Mark entwendet. Die gestohlenen Gegenstände verkaufte er in Kastatt und flüchtete dann nach Türlheim in der Pfalz. Wegen eines dort im Badhaus begangenen Uhrendiebstahls wurde Petri am 3. Dezember verhaftet. Heute hatte er sich wegen der beiden Diebstahle zu verantworten. Er erhielt unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft 1 Jahr Gefängnis.

Am 9. Dezember 1907 wurde über das Vermögen des Kaufmanns Josef Köh Etklinger aus Eppingen, der seit dem Jahre 1901 in Kastatt ein Manufakturwaren- und Kleidergeschäft mit einer Filiale in Doss betriebe, das Konkursverfahren eröffnet. Das Geschäft hatte sich anfänglich recht gut entwickelt, ging aber mit der Zeit zurück und geriet schließlich in Konkurs. Bei Ausbruch des Bankrotts war eine Lieber- schuld von 34 486 Mark vorhanden. Im Verlaufe des Konkursverfahrens stellte es sich heraus, daß Etklinger seine Handelsbücher, deren Führung ihm gesetzlich oblag, so unordentlich führte, daß sie keine Uebersicht seines Vermögensstandes gewährten, und daß er es gegen die Bestimmungen des Handelsgesetzes unterlassen hatte, die Bilanz seines Vermögens in der vorgeschriebenen Zeit zu ziehen. Die Folge davon war ein gerichtliches Verfahren gegen Etklinger wegen einfachen Bankrotts. Dieses führte zu der heutigen Verhandlung, die mit der Beurteilung des Angeklagten zu 100 Mark Geldstrafe endete.

In den beiden übrigen, noch zur Verhandlung stehenden Fällen handelte es sich um Berufungen gegen Entscheidungen des Schöffengerichts Baden. Der Gerichtshof erkannte auf Verwertung der Berufungen und bestätigte damit folgende Entscheidungen der Vorinstanz: Ehefrau Luise Köh geb. Schilling aus Selbach 3 Tage Haft und Tagelöhner August Meister aus Baden 1 Tag Haft wegen unehelichen Zusammenlebens; Sandhändler Franz Ulrich aus Sandweiler 10 Mark Geldstrafe wegen unehelichen Zusammenlebens.

Ein Reichsinstitut für radiologische Forschung.

Berlin, 7. Jan. Die Bedeutung der radiologischen Forschung, sowohl rein theoretisch als auch praktisch für Heilzwecke auf den mannigfachen Gebieten ist allseitig anerkannt. Trotz der rastlosen Tätigkeit der Physiker und der Ärzte ist, wie in dem Januarheft der „Deutschen Revue“ überzeugend nachgewiesen wird, die Errichtung einer Zentralfürsorge für diesen jüngsten Zweig am Baume der Naturwissenschaft eine unausweichliche Notwendigkeit geworden.

Der ungenannt gebliebene Verfasser des Aufsatzes hebt mit vollem Recht hervor, so betont das „Berl. Tbl.“, daß kein anderes Gebiet der Physik sich gleich fruchtbar für die Kenntnis der Lebensvorgänge gezeigt hat, als das Gebiet der Strahlungsphysik. Das Studium dieser Erscheinungen im Zusammenhange, die Auswertung der auf diesem Gebiete gewonnenen Erkenntnisse für die praktische Anwendung, insbesondere in der Medizin, wäre die nähere, die Förderung jeder damit verbundenen Bestrebung die weitere Aufgabe eines solchen Institutes. Und gerade die jetzt so schmerzlich vermehrte gegenseitige Förderung und Durchdringung in den Grenzgebieten zwischen Physik, Technik einerseits und praktischer Medizin andererseits, könnte hier zur Wirklichkeit werden. Denn bis jetzt bleibt der Arzt zumeist unbekannt mit den für ihn brauchbaren physikalischen Erkenntnissen und technischen Methoden, während es dem Physiker ebenso ergeht mit Bezug auf den Stand der biologischen Fragen. Es wird aber immer wichtiger, daß Arzt und Physiker und Techniker Hand in Hand mit einander vorgehen. Das soll aber in dem zu begründenden Reichsinstitut für radiologische Forschung ermöglicht werden.

Demnach müßte sich dasselbe in eine physikalische, eine technische und in eine medizinische Abteilung gliedern. In diesem Institute sollte sich jeder Rats erholen können in den betreffenden wissenschaftlichen Fragen. Hier müßten Probleme, an deren Lösung der Physiker wie der Arzt in gleichem Maße beteiligt sind, mit allen technischen Hilfsmitteln in Angriff genommen werden. Hier müßte vor allem der Mediziner eine Stätte finden, in der ihm Gelegenheit geboten würde, sich ganz besonders in die physikalischen und technischen Grundlagen der Röntgenstrahlungstechnik einzuarbeiten. Mit einem Worte: in diesem Reichsinstitut müßte die spezifische physikalische Ausbildung des Mediziners erfolgen — ein Punkt, an dem die Universitäten bis jetzt fast völlig versagen.

In physikalischen Lehrkursen über Strahlungsphysik und die Technik der zugehörigen Apparate, in gemeinsamen physikalisch-medizinischen und technisch-medizinischen Lehrgängen würde sich ein großes Betätigungsfeld eröffnen, nicht minder groß wäre das eigentlich medizinische Gebiet. Fragen betreffend die Einwirkung der strahlenden Energien auf die menschlichen Organe wären zu erforschen, neue physikalische Heilmethoden wären zu prüfen, und Ärzte eigens für die Handhabung dieser Methoden auszubilden.

Es wäre sehr zu wünschen, daß sich der Reichstag bei seinem demnächstigen Zusammentritte auch einmal mit einer reinen Kulturfrage beschäftigen und sein Augenmerk auf die Errichtung solch eines Institutes lenken. Vielleicht ließe es sich an die physikalisch-technische Reichsanstalt anfügen?

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydr. vom 8. Januar 1909.

Mit zunehmender Tiefe ist die Depression, die gestern über dem Nordmeer lagerte, auf südöstlicher Bahn bis Südschweden gezogen und zugleich hat sie sich weit nach Süden hin ausgedehnt. In Mitteleuropa herrscht deshalb trübes und vielfach unruhiges Wetter mit Regen- und Schneefällen; die Temperaturen sind dabei allgemein über den Gefrierpunkt gestiegen. Im Nordwesten Europas ist das Barometer stark gestiegen. Veränderlich, Lanweiter, vorerst noch Regen- und Schneefälle.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Januar, 7. Nachts 9 1/2, 8. Morgs. 7 1/2, 8. Mitt. 2 1/2, 753.7, -0.6, 4.2, 95, SW, bedeckt. 753.7, 1.4, 4.7, 93, SW, bedeckt. 753.7, 1.9, 4.8, 91, bedeckt.

Höchste Temperatur am 7. Jan. -0,5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -0,6. Niederlagsmenge am 8. Jan. 7 1/2 früh 1,9 mm, Schneehöhe am 8. Jan. 7 1/2 früh 1 cm.

Wetterverhältnisse aus dem Süden vom 9. Jan. 8 Uhr, vorm.: Ungarn bedeckt 0°, Daxris bedeckt 10°, Alaga wolkenlos 3°, Erien bedeckt 5°, Florenz bedeckt 4°, Rom bedeckt 7°, Cagliari wolkenlos 8°, Brindisi bedeckt 7°.



Kaiserstrasse 104, Ecke der Herrenstrasse.

1884 — 1. Januar — 1909.

Für die mir anlässlich meines 25 jährigen Geschäfts-Jubiläums

dargebrachten vielen wohlmeinenden Glück-Wünsche sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Friedrich Bloss.

Karlsruhe, im Januar 1909.

Simplex-Betonplähle

Deutsche Reichs-Patente Nr. 173, 188, 188 426, 185 961, 187 715. Einfachste, sicherste, billigste und schnellste Fundation bei schlechtem Baugrund. Grosse Vorteile gegenüber allen anderen bis jetzt bekannten Fundierungsmethoden; vielfach erprobt bei Staats- u. öffentlichen Gebäuden, Brücken etc. etc. Alleiniges Ausführungsrecht für den grössten Teil Deutschlands.

Wayss & Freytag, A.-G., Hauptgeschäft: Neustadt a. d. H. Unternehmung für Beton- und Eisenbeton-Bauten in Hoch- und Tiefbau. 9734a, 14.9

Brautkränze,

Bräutchen W. Eims Nachf. Adlerstrasse 7.

Bekanntmachung.

Die amtliche Behandlung von Hundstücken. Im Stadtgarten und der Festhalle wurden in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1908 Hundstücken, Ringe, Halsketten etc. aufgefunden. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch gemäß § 980 B.G.B. aufgefordert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen 3 Wochen bei der städt. Gartendirektion, Etklingerstr. 6, anzumelden, widrigenfalls die fragl. Gegenstände, soweit sie sich dazu eignen, gemäß § 979 B.G.B. versteigert werden.

Brennholz-Versteigerung

Das Groß. Forstamt Schopfheim versteigert Montag den 11. Januar l. J., vormittags 11 Uhr, im Gutsbaue zur Erdmannshöhe in Kastatt aus dem Domänenwald „Kaiser Wald“ Aht. 7, 9, 10, 12: 386 Ster buchenes, 46 Ster eichenes, 21 Ster erlenes, 19 Ster Nadel-Schweitholz I.—III. Kl., 133 Ster buchenes, 13 Ster eichenes, 30 Ster gemischtes, 6 Ster Nadel-Brügelholz I. u. II. Kl., 2635 buchenes, 385 eichenes, 335 gemischte, 100 forstene Kormulweilen, 2 Kanten Raubholzreißig und 3 Löße Schlagraum. Forstamt Kastatt in Kastatt zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Bekanntmachung.

Die Verlegung des Jahrmartens der Gemeinde Wingoßheim. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Jahrmart alljährlich auf den 2. Sonntag u. Montag im Monat Mai festgesetzt ist. 211a.2.1 Wingoßheim, 7. Januar 1909. Das Bürgermeisterramt. Schwarz.

Wödingen. Eber-Versteigerung.

Am Mittwoch den 13. d. M., mittags 12 Uhr, versteigert die hiesige Gemeinde einen schweren, zum Ritzen taugl. Schweinsfellei gegen Barzahlung. Zusammenkunft bei dem Eberhalter. Wödingen, den 7. Januar 1909. Der Gemeinderat. Schmidt, Bürgermeister. Schäfer, Ratsschreiber.

Stämme- und Brennholz-Versteigerung.

Von Groß. Forstamt Redargemünd werden aus Domänenwaldungen am Freitag, 13. Januar d. J., morgens 9 1/2 Uhr beginnend, im Gutsbaue am „Kflug“ zu Redargemünd versteigert: a. aus Distrikt I. „Kollmuth“ (Gemarkung Wammthal) 95 Birken-Verbitangen I. Kl.; 55 Buchen-, 60 Eichen-Schweitholz; 28 Buchen-, 12 Eichen-, 9 Birken-, 7 Linden-, 5 Haseln-, 154 gem. Prügelholz; 5525 buchen. u. gemischte; 18 Kanten gemischtes. u. Birken-Mischholz; 2 Löße Schlagraum, 188a b. aus Distrikt IV. „Rohberg“ (Gemarkung Waldmünnersbach) Stämme: 7 Buchen II. u. III. Kl., 48 Eichen I. bis IV. Kl., c. aus Distrikt V. „Redarberg“ (Gemarkung Widenloch) Stämme: 6 Eichen III. bis V. Kl.; Stangen meist Fichten: 310 Weutungen I. und II. Kl., 170 Baumplähle, 2555 Koppentangen I. bis IV. Kl.; 120 Weutungen, 935 Bohlensteden, d. aus Distrikt VI. „Söllenberg“ (Gemarkung Dilsberg) 15 Löße unauferichtetes Raubholz.

Vorsteiger des Holzes: die Forstwart Steinbrenner in Redargemünd für Dist. I. Güt in Ruffenloch für Dist. V u. VI und Domänenwaldhüter Heringer in Waldwimmersbach für Dist. IV.

Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert. Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstraße 3. 8.1

Aleidermacherin

sucht noch Knudschäft. B398.3.2 Kaiserallee 41, II.

Verloren

am 7. Januar d. J. zwischen 5 und 6 Uhr abends auf der Stephanienstr. zw. Leopold- u. Douglasstraße eine grün-leberne Damenhandtasche mit Inhalt. Abzu eben gegen gute Belohnung auf dem Hundebureau, Bezirksamt. 585

Im Patentfach

aus erfahrener Techniker besorgt Patent, Gebr.-Muster u. Warenzeichenanmeld. u. ausfall. bill. Preis. Auskunft kostenlos. Offerten unter Nr. 8882 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Einfamilienhaus

im Bismarckviertel an der Kaiserallee Nr. 42, zwischen Richard Wagner- und Händelstraße, zu verkaufen. Dasselbe ist 2 1/2 stöckig und hat 9 Zimmer (Atelier), 2 Kellern, Bad, Veranden u. Terrassen, Warmwasser-Heizung, elektrische Licht-Einrichtung und alle sonstigen, den heutigen Anforderungen entsprechenden Bequemlichkeiten; größerer Garten ist vorhanden. 9888 Fischer & Bischoff, Baugeschäft, Sophienstr. 57. Telefon 1465

Bauplatz zu verkaufen.

Ein Bauplatz zur Errichtung eines eins od. zweifamilienhauses, sofort bebaubar, ist billig zu verkaufen. Käufer erhält für mehrere Bauten Gegenarbeit. Offert. unter Nr. 8843 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen.

Ein noch fast neuer Stuhlstock, sowie Schlitzeisen und verschiedene Restenstücke sind preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 8824 an der Exped. der „Bad. Presse“.

Weinfässer

von 50—300 Liter, fast neu, weingrün, sehr stark im Holz, zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8837 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Konkurs-Verfahren.

Ueber den Nachlaß des Kaufmanns Karl Koller in Karlsruhe wurde heute am 2. Januar 1909, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Karl Burger in Karlsruhe wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 22. Januar 1909 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Befriedigung eines Gläubigerantrages und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 29. Januar 1909, vormittags 11 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht Karlsruhe, Mademiestraße 2A, 3. Stock, Zimmer Nr. 17, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Januar 1909 Anzeige zu machen. Karlsruhe, den 5. Januar 1909. Katenberger, Amtsgerichtsekret., Gerichtsschreiber d. Gr. Amtsger. 1.

Stammholz-Versteigerung.

Gr. Forstamt Redargemünd (Post-Unterforstamt, Baden) versteigert Mittwoch den 13. Januar, morgens 10 Uhr, im Gutsbaue zum „Engel“ in Haldenhausen aus Domänenwald Wingoßheim: 185 Fichtenstämme (33 I., 72 II., 48 III., 19 IV., 7 V., 6 VI.), 18 Fichtenstämme (3 I., 7 II., 8 III.), 4 Fichtenstämme II. u. III., 4 forstene Abzähnte II. u. III., 14 Fichtenstämme (1 I., 3 II., 8 III., 2 IV.) und 1 forstene Abzähnte II. Vorsteiger: Domänenwaldhüter Müllers in Schwandheim. 196a

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohlthuerender, herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste meines innigstgeliebten, guten Gatten, unseres lieben Schwagers und Onkels, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. B955

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Lina Müller Wwe. geb. Holdermann.

Karlsruhe, den 8. Januar 1909.

Eine weitere Prämie für unsere Abonnenten!

Henrik Ibsen Dramatische Werke.

3 eleg. Pracht-Bände in Reinleinen gebunden mit Goldprägung. Vorzugspreis alle 3 Bände nur Mk. 3.—

Nach auswärts Mk. 3.50, nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme Mk. 3.70. Die Bände enthalten die besten Schriften des berühmten genialen nordischen Dichters:

Die Stützen der Gesellschaft. — Nora (ein Pappenheim). — Gespenster. — Ein Volksfreund. — Die Wildente. — Rosmersholm. — Die Meerfrau. — Hedda Gabler und Baumeister Solness.

Als Prämie erhältlich in unserer Expedition, unseren Agenturen und bei unseren Trägern. Expedition der „Bad. Presse“.

elastischen Gefäßes, noch im Hinblick auf die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen Europas zu Europa.

Das neue türkische Parlament.

Das neue türkische Parlament ist von Sultan zum 1. September des türkischen Reiches ernannt worden. Unter den Abgeordneten der neuen türkischen Reichsversammlung dürfte kaum eine Persönlichkeit sein, die besser für diesen hohen Posten geeignet ist als der Herrscher selbst.



Bergtraktat in Eis und Schnee.

Das wohl die weite Gegend für Bergtraktat, macht nicht auffällig, wohl nur obig fallen. Im Winter ihre doppelte Bedeutung hat, er wird sich für Bergtraktat im Winter mit jedem Jahre neue Bedeutung. Die Schichten mögen es uns heute so leicht, so einmal in den höchsten Toren des Jahres in das Herz der Berge einzutreten.

Ein eigener, unterirdischer Welt liegt über der Berglandschaft, die sich in das Schneefeld des Winters schließt. Die Schneedecke ist hier kein Deckmantel, wie es die einseitige, wahllose Ebene bedeckt. Im Schneefeld glänzt das Gestein, die Schichten zeigen sich unter der eisigen Decke, die sie bedeckt, und nur der Ueberblick des Gesteins, wie es in den höchsten Toren der Berge zu sehen ist, zeigt die Bergtraktat in Eis und Schnee.

Das wohl die weite Gegend für Bergtraktat, macht nicht auffällig, wohl nur obig fallen. Im Winter ihre doppelte Bedeutung hat, er wird sich für Bergtraktat im Winter mit jedem Jahre neue Bedeutung. Die Schichten mögen es uns heute so leicht, so einmal in den höchsten Toren des Jahres in das Herz der Berge einzutreten.

Ein eigener, unterirdischer Welt liegt über der Berglandschaft, die sich in das Schneefeld des Winters schließt. Die Schneedecke ist hier kein Deckmantel, wie es die einseitige, wahllose Ebene bedeckt. Im Schneefeld glänzt das Gestein, die Schichten zeigen sich unter der eisigen Decke, die sie bedeckt, und nur der Ueberblick des Gesteins, wie es in den höchsten Toren der Berge zu sehen ist, zeigt die Bergtraktat in Eis und Schnee.

aus dem Programm als harte Unmöglichkeit ausgesprochen werden müssen. Gleichwohl bleibt es nicht weniger wahr, daß auch die ersten Schritte der neuen türkischen Reichsversammlung die ersten Schritte der neuen türkischen Reichsversammlung sind.

Das wohl die weite Gegend für Bergtraktat, macht nicht auffällig, wohl nur obig fallen. Im Winter ihre doppelte Bedeutung hat, er wird sich für Bergtraktat im Winter mit jedem Jahre neue Bedeutung. Die Schichten mögen es uns heute so leicht, so einmal in den höchsten Toren des Jahres in das Herz der Berge einzutreten.

Das wohl die weite Gegend für Bergtraktat, macht nicht auffällig, wohl nur obig fallen. Im Winter ihre doppelte Bedeutung hat, er wird sich für Bergtraktat im Winter mit jedem Jahre neue Bedeutung. Die Schichten mögen es uns heute so leicht, so einmal in den höchsten Toren des Jahres in das Herz der Berge einzutreten.

Das wohl die weite Gegend für Bergtraktat, macht nicht auffällig, wohl nur obig fallen. Im Winter ihre doppelte Bedeutung hat, er wird sich für Bergtraktat im Winter mit jedem Jahre neue Bedeutung. Die Schichten mögen es uns heute so leicht, so einmal in den höchsten Toren des Jahres in das Herz der Berge einzutreten.

Das wohl die weite Gegend für Bergtraktat, macht nicht auffällig, wohl nur obig fallen. Im Winter ihre doppelte Bedeutung hat, er wird sich für Bergtraktat im Winter mit jedem Jahre neue Bedeutung. Die Schichten mögen es uns heute so leicht, so einmal in den höchsten Toren des Jahres in das Herz der Berge einzutreten.

Johann von Konstantinopel.

Das wohl die weite Gegend für Bergtraktat, macht nicht auffällig, wohl nur obig fallen. Im Winter ihre doppelte Bedeutung hat, er wird sich für Bergtraktat im Winter mit jedem Jahre neue Bedeutung. Die Schichten mögen es uns heute so leicht, so einmal in den höchsten Toren des Jahres in das Herz der Berge einzutreten.



Johann von Konstantinopel.

Das wohl die weite Gegend für Bergtraktat, macht nicht auffällig, wohl nur obig fallen. Im Winter ihre doppelte Bedeutung hat, er wird sich für Bergtraktat im Winter mit jedem Jahre neue Bedeutung. Die Schichten mögen es uns heute so leicht, so einmal in den höchsten Toren des Jahres in das Herz der Berge einzutreten.

Mittelteil.

Das wohl die weite Gegend für Bergtraktat, macht nicht auffällig, wohl nur obig fallen. Im Winter ihre doppelte Bedeutung hat, er wird sich für Bergtraktat im Winter mit jedem Jahre neue Bedeutung. Die Schichten mögen es uns heute so leicht, so einmal in den höchsten Toren des Jahres in das Herz der Berge einzutreten.

I. Karlsruher Zentral-Heizungs-Fabrik und Apparate-Bau-Anstalt Fischer & Kiefer.

Projekte und Ausführung von Dampf- u. Warmwasserheizungen. — Teleph. 1208.

Reservoir- und Boiler-Anlagen, sowie Rohr-Installation jeder Art. — Teleph. 1208.

Perückenmacher- und Friseur-gehilfen-Verein Karlsruhe.

Obiger Verein feiert am nächsten Sonntag den 10. ds. Mts., abends 7 Uhr beginnend im Café Rowat (Saal 2. St.) sein

22. Stiftungs-Fest verbunden mit Damenhaufriieren Theater, Gesangs-Vorträgen, Gaben-Verlosung und Ball.

Freunde u. Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Montag den 11. Januar beginnt mein Räumungs-Verkauf Carl Büchle, Kaiserstrasse 149. Inh. A. Schuhmacher. Kaiserstrasse 149.

Annoncen-Nequisiteur

der bei Hotel- und Verkehrsindustriellen Firmen gut eingeführt ist und Erfolge nachweisen kann, für ein bekanntes, periodisch erscheinendes Werk der Verkehrsbranche

gesucht.

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe von Referenzen zu richten an Carl Flemming, Verlag A.-G., Berlin W. 50, Seidbergstraße 2.

Herrschafstdiener gesucht für seine Familie.

Erfordernisse: Solider, zuverlässiger Mann; perfekt in Garde-robe und Servieren; Vorzug mit gewisser Offiziersbursche Güte, langjährige Zeugnisse. Bei gutem Verhalten Lebensstellung bei hohem Salär. Meldungen unter Beifügung von Zeugnisfotos und Photograph unter Chiffre Ue 19 a an Union-Reklame, Annoncen-Expedition, Luzern. 197a, 3.1

Kl. Kurhaus od. gute Hotel-Pension

an frequ. Luftkur- od. Badeort des Schwarzwaldes zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht. Off. unt. 214a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wagnerrei zu verpachten.

Einem jungen, strebsam., tücht. Wagner ist Gelegenheit geboten, bei gangbarem Wagenbaugeschäft, das schon 11 Jahre im Betrieb ist, die Wagnerwerkstätte unter günstigen Bedingungen zu verpachten bei Johann Senn, Schmiedemeister in Konstanz, Untere Laube 23, 208a

Stellen finden

Für den Betrieb einer patentierten Schuttwandtafel wird für den hiesigen Platz und Umgebung ein tüchtiger

Vertreter

gesucht. Offerten mit Retourkarte beizufügen unter Nr. 226a die Exped. der „Bad. Presse“.

Porträtoberreisende.

Nelende bei höchster Provision sucht Norddeutsche Porträt-Zentrale H. Schradack, Berlin, Kottbuser Ufer 52. 201a, 2.1

50 Mk. Wochenlohn

oder 50-60% Provision erhält jeder, der den Vertrieb meiner Aluminiumschreiber u. Waren übernimmt. — Vertrieb wird auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Aluminiumwaren sind spielend leicht veräußerlich. Auskunft und Muster gratis. Es versäume daher niemand anzufragen. Postkarte genügt. Adresse: 219a

Schilderfabrik, Post Erbach, Westerwald.

Schreibbar., hässl. Tätigl., Vertr. u. Otto Loisker, Leipzig 43 (Hauptpost)

Verkäufers-Gesuch

An eine Buchlerei wird eine Verkäuferin gesucht. Offerten mit Zeugnisfen unt. Nr. 582 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Tüchtige Glasergehen und 1 tüchtiger Maschinenebauer

(Wandläger bevorzugt), sofort gesucht, 177a A. Meinzer, 3, 2 med. Schreiner u. Glaseri, Pforzheim, Hohenollerstraße 79.

B.K. Sofort gesucht

durch Bureau Germania, tein rafe 5, 11; eine tüchtige anhängende, handhüterin Haus- und Küchenmädchen für Wirtschaft und Privat. 285d

Haushälterin und Stütze der Hausfrau gesucht!

Für Bahnhofsrestaurant wird ein tüchtige, fräulein od. alleinstehende Frau gesucht, welche die Wasche u. die Wohnung zu verwalten hat u. über Mittag in der Küche mithilft. Alter 30-50 Jahre. Ferner findet ein solides Mädchen für Servieren 1. u. 2. Klasse u. zur teilweisen Beihilfe am Buffet, gute Stelle, Zeugnisse mit Lohnantrag, unter Nr. 199a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Köchin

in Herrschaftshaus, Lohn 30-35 M., Frau Hugo Kuppenheim Pforzheim, 176a, 3.2 Bismarckstraße 20.

Stellen suchen

Einige Fräulein sorgfältig ausgebildet, m. schöner Handschrift und guten Kenntnissen in Buchführung u. flotte Stenographierinnen und Maschinenschreiberinnen, in guten Anstellung auf Bureau durch 481, 4. 2

Handelsschule, Merkur

Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Telephon 2018.

Tücht. Verkäuferin

der Trikotagen-Konfektion und Herrenartikelbranche sucht per 1. Februar Stellung. Offert. unter A. B. 1900 Freising bei München, Stadtpost. 216a

Deu'sch-Russin

2.1 m. gut., allg. Bildg., Handelsfch. abfoliert, deutsch u. russ. sprech. sucht in Ausland. Offert. erbet. unt. Nr. 583 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Hotel- u. Restauration-Personal

sucht und findet immer Stellen. Stellenbureau Geiger, 110a, Kreuzstraße Nr. 6/8, 2. St.

Besseres, solid. Fräulein

sucht Stelle in Konditorei u. Café nach auswärts. Gest. Offerten unter Nr. 8931 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen

welches schon in besserem Hause gedient hat u. allen Näharbeiten vorziehen kann, sucht auf 1. April Stelle b. eing. Dame. Off. u. 8913 a. d. Exp. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Schöne 5 Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubehör, Kaffeehülle der Elektr., ohne vis-à-vis, Ede-Gotterbauwerk u. Durlacherallee, auf 1. April zu vermieten. Näh. zum „Nobengrün“. 8905

Hübichstr. 29,

2. Etod, ist eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Loggia und Veranda, eingerichtet mit Bad und reichl. Zubehör, auf 1. April, zu vermieten. 888, 3.1

Wohnung zu vermieten u. 4 schöne

Zimmern mit Manjarde u. allem Zubehör auf 1. April. Näh. 1159, 8.2 Kaiserstraße 23, 11.

Herrenstraße 48 p.,

schöne 2 Zimmerwohnung in Küche Keller u. großer Manjarde per 1. April 1909 zu vermieten. Auch kann mit dieser die Bürocereinigung übernommen werden. Näheres dafelbit 1. Etod. 891

Manjardewohnung

zum 1. April zu vermieten. 8958 Wielandstr. 20, 4. St.

Durlacherstraße 40, 2. St., schöne

Wohnung, 3 Zimmer mit Alkon u. sonst. Zubehör (Roch- u. Leuchtag), wegen Verlegung auf 1. April zu verm. Zu erfr. daf. part. 8945, 2.1

Durlacherstr. 47, 1. St., sind 2

Wohnungen mit je 2 Zimmern, Glasabstich u. Gas im 1. u. 2. Etod auf 1. April zu vermieten. Näh. Kapellenstr. 42, 111, 1. 89

Eschenstraße 6 ist eine schöne 2

Zimmerwohnung auf 1. April zu verm. Zu erfr. 2. St. Nr. 8688

Karl-Wilhelmstraße 49 ist eine

freundl. Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. 1. Laden. 8935

Hubschstraße, auf 1. April hbl.

Manjardewohnung 2 Zimmer mit Zubehör im Glasabstich an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Barstraße 15, 4. Etod. 885, 4. 4

Ruppertsstr. 32 ist eine Wohnung

u. 5 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. im Büro. Hof, rechts. 8493, 4. 5

Veilchenstr. 25 ist im 3. St. schöne

3 Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Veranda nebst Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. 1. St. 8676

Jähringerstr. 11 sind 2 Zimmer

im 2. Etod, 1 Zimmer im 3. Etod zu vermieten. 8908

Jähringerstr. 76 ist im 2. Etod

eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stod. 8910

Währbu g. Lindenplatz 3, 11. ist

eine fr. und 2-3-Zimmerwohnung Manjarde mit Zubehör per April zu vermieten. 8493, 3. 3

Möbliertes Zimmer per 1. Febr.

zu vermieten. Näh. Kronenstr. 12, Seitenbau, 3. Etod. 8909

Morgensfr. 35, 2 Tr., ist ein schön

möbl. Zimmer mit Schreibtisch, (ungel., ohne vis-à-vis), sof. bill. zu vermieten. 8921

ophien rafe 166 gut möbliertes

Zimmer mit separatem Eingang, in sonniger, freier Lage, per sofort oder später zu vermieten. 8493, 1. 3. 2

Veilchenstr. 37, 3. St., in der Nähe

der Durlacherallee, ist per sofort ein gut möbl. großes Zimmer zu vermieten. 8939

Wilhelmstraße 19, 2. Etod, ist

ein gut möbliertes Zimmer (elektr. Licht) mit oder ohne Pension, ebenfalls ein Manjardezimmer, möbl., auch mit oder ohne Pension, per sofort zu vermieten. 8800, 3. 2

Wilhelmstr. 36, 4. St., ist gut

möbl. Zimmer billig zu vermieten. 8937

Jähringerstr. 9 ist ein hübsch möbl.

Zimmer mit Klavier, wenn erwünscht gute Pension, zu vermieten. 8867

Bittel Nr. 11 ist ein gut möbliertes

freundliches Zimmer an ein. soliden Herrn auf 1. Februar zu vermieten. 8914

Miet-Gesuche:

Wohnung

von ca. 9 Zimmern (ebl. 2 Etagen), mit reichl. Zubehör, womögl. mit Garten, im Bestiandteil zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. 8927 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Wohnung

4-5 Zimmer, mit Bad, zum 1. April zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter 8926 an die Exp. der „Bad. Presse“.

3 oder 4 Zimmerwohnung

mit Badezimmern u. Veranda per 1. April gesucht. 1. Etod ausgeschrieben. Offert. m. Preis unt. 8928 an die Exp. der „Bad. Presse“.

3 Zimmerwohnung

mit Manjarde zum 1. April evtl. 1. Mai.

3 Zimmer

m. Zubehör in gut. Hause zu mieten gesucht. Südb. u. Oststadt ausgeschlossen. Offert. unt. Nr. 8944 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer mit guter

Pension, separatem Eing., punktförmiger Bedienung, Südstadt ausgeschlossen, von Diplom-Ingenieur gesucht. Offert. unt. Nr. 8677 an die Exped. der „Bad. Presse“.

1 oder 2 eleg. möbl. Zimmer,

mögl. mit sep. Eingang, im Zentrum von best. Kaufmann gesucht. Offerten unter Nr. 8917 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein junger Herr wünscht bei einer

guten Familie 2 Zimmer m. voll. Pension in Best- od. Nordstadt. Offerten unter Nr. 8951 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Besseres Fräulein sucht per 1. April

3 Zimmer mit Pension in besserem Hause. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 8940 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht:

Zum 1. Febr. für einen jungen Mann, einfache gute Pension evtl. nur ein. möbl. Zimmer. Offerten mit Preisang. u. Nr. 27a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Fräulein

sucht leeres Zimmer. Off. u. 8929 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Daheim 45. Jahrgang. Wöchentlich eine Nummer. In der am 2. Januar 1909 ausgegebenen ersten Nummer des neuen Quartals beginnt das neueste Werk von Hanns von Zobeltitz: „Glücksfluten“.

Maskenball

Französische und Wiener, sowie die hier üblichen Kundtänze zu erlernen und führt das Tanz-Institut Landmesser für guten Erfolg.

Badofenbauer,

welcher selbständig auf indirekten und Dampfboföfen arbeiten kann, sofort bei gutem Lohne gesucht. Anträge unter R. R. 75 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Zundbrud.

Bankiers u. Kaufleute

können sich bei einem alternativen erfallenen Institut ohne Kapitalanlage jährlich eine bedeutende Nebeneinnahme schaffen

10-12000 Mark

2. Hypothek gesucht für jezt oder innerhalb 3 Monaten. Schätzung 52000 M. I. Hypothek nur 20000 M. Gest. Angebote unter Nr. 577 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Tüchtiger Vertreter,

der bei den Reggern und Hotels gut eingeführt ist wird gegen hohe Provision von einer erstklassigen Kälteanlagenbaufirma sofort gesucht.

Holzdehnbank

gebt, gut erhalt., m. starl. Eisengetell, zum Bohren von Madnaben eingerichtet, Länge ca. 1,2 m zwischen d. Spitz, zu laut. gef. Off. u. 8666 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Metzgerei gesucht.

Ein tüchtiger Metzger sucht hier oder nächste Umgebung eine gute Metzgerei. Ans. 5-6000 M. Angebote an H. Kornsb., Karlsruhe 1, 2, Kaiserstraße 56.

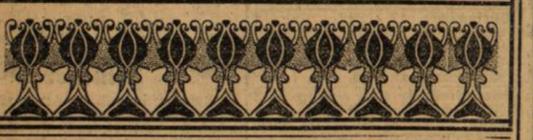
Einige Fräulein

sorgfältig ausgebildet, m. schöner Handschrift und guten Kenntnissen in Buchführung u. flotte Stenographierinnen und Maschinenschreiberinnen, in guten Anstellung auf Bureau durch 481, 4. 2

Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100. Spezialität: Pfd. 1⁶⁰, 2⁰⁰, 2⁴⁰, Tee- in bester Qualität. Tee 3⁰⁰, 4⁰⁰, 5⁰⁰ Gebäck

Karlsruhe Kaiserstraße 183 zwischen Kreuzstraße und Marktplatz. Preise der Plätze: 80, 50 und 30 Pfg. Abonnenten, Vereine, Kinder und Militär Ermäßigungen. Jeden Donnerstag neues Programm.

Vom 7.-13. Januar 1909 zu sehen der Kunstfilm Die Blutspur Drama in 2 Aufzügen, gestellt von Severin, dem bedeutenden französischen Mimiker, und seiner Pariser Truppe. Einzig dastehend in Bezug auf Mimik und Pantomime der Darsteller, sowie Naturtreue der Szenen.



Löflund's Malz-Extract als vorzügliches Nähr- und Kräftigungsmittel. Malz-Suppen-Extract für magendarmkranke Kinder. Malz-Leberthran für zarte, scrophulöse Kinder. Milchzucker für Säuglingsernährung. Nähr-Maltose, neue lösliche Nahrung für schlecht entwickelte Kinder. In Krippen Milchküchen Säuglingsheimen werden täglich mit bestem Erfolg verwendet.

Löflund's Malz-Extract, bekannt als vorzügliches Nähr- und Kräftigungsmittel. Malz-Suppen-Extract für magendarmkranke Kinder. Malz-Leberthran für zarte, scrophulöse Kinder. Milchzucker für Säuglingsernährung. Nähr-Maltose, neue lösliche Nahrung für schlecht entwickelte Kinder. In Krippen Milchküchen Säuglingsheimen werden täglich mit bestem Erfolg verwendet.

Strümpfe und Socken werden zum Steifen und Knäulen an genommen. Kreuzstraße 5, 5185 part. nobelbank mit Werkzeug zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4943 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kinderbettstelle neu, eiserne, f. nur 12 M. zu ver. 8940 Herrenstr. 6, 2 St., 5185. Fahrrad! neu, sehr billig abzugeben. 8890, 21 Durlacherstr. 59, III.

Größere Posten halbwollene reinwollene wasserfeste Pferde-Decken. Arthur Baer. 18757 Karlsruhe, 12.6. Kaiserstraße 93, 1 Tr. 604.

Cannstätter Misch- u. Knet-Maschinen- u. Dampf-Backofen-Fabrik. Werner & Pfeleiderer. CANNSTATT-STUTTGART. Berlin, Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Haag, Mailand, Paris, Moskau, London, Saginaw U.S.A. Complete Einrichtungen für Lebensmittel. Patente überall. 59 höchste Auszeichnungen.

Die höchsten Preise zahle ich für abgelegte Herren-, Damen- u. Militärkleider, Schuhe etc. Nachricht per Postkarte erbeten. 16.0 Josef Töcker, Kronenstraße 45, 3.3

„Lloyd“, erfindungsg. Kavalier-Zaschenmesser. Das flächige u. handliche Messer b. Weiß, sol. u. eleg. Ia. Güte. Hingew. Präzisionsarbeit. Lebenspreis 1.50 M. offeriert per Stück 80 Pfg. u. 40 Pfg. Porto; von 2 Stück ab portofrei. 140a Best. Mannheimerstraße 3, Straßburg i. G.

Die Wirtschaft „zur Badenia“ Augartenstraße 60, ist per 1. April d. J. an folgende tüchtige Wirtsleute zu verpachten. Brauerei C. Franz G. m. b. H. Rastatt. 198a

Gruis'sches Augenwasser Seit anno 1785. bewirkt bei roten, tränenreichen Augen, schmerzhaften, nach dem Schlafen verbleibenden Augenlidern, akuten chronischen leuchtenden Augenentzündungen, Schwellen, an drei angelegten Augen (Blumen) u. Schilmpark gel. bestrichen. Man verlange ausdrücklich das „Echte Gruis'sche Augenwasser“ in gelber Verpackung. Zu haben in den meisten Apotheken à 1.- die Flasche mit Gebrauchsanweisung. Wo zu kaufen nicht erhältlich, gibt Bescheid auf Jac. Friedr. Gruis, Peilborn 60 1088a, 10.7

Zu verkaufen prima Restkaufschilling von 7000 M., 5% Zins, jährliche Abzahlung 100 M. Nachschl. 10%, Garantie wird übernommen. 2.1 Offerten unter Nr. 8952 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

2000-4000 Mark werden als 2. Hypothek, innerhalb 60% der Schätzung auf 1. Februar oder später gesucht. Gef. Offert. unter Nr. 437 an die Exped. der „Bad. Presse“

2. Hypotheken 10.000.- und 15.000.- im Range nach 60% der amtlichen Schätzung mit Nachschl. unt. Wütrschaff zu verkaufen. Off. u. 189a an die Exped. der „Bad. Presse“

Geld auf Schuldscheinen, auch ohne Bürgen u. Ratenschuldung gibt Kuhnemann, Berlin W. II. 97 Götischenstr. 87, Nachw. über 1000000 M. vergeben. 108a, 12.3

Singer-Nähmaschine so gut wie neu, für 60 M. zu verp. KuanRastatt 8, I.

MUSEUM KARLSRUHE. Zwei Klavierabende BACKHAUS Samstag den 9. Januar 1909 und Freitag den 15. Januar 1909, abends 8 Uhr. 18791, 2.2 Eintrittskarten: Einzelkarten: Mk. 4.-, 3.-, 2.50, 2.-, 1.50 und 1.- (Galerie Stehplatz); im Abonnement für beide Abende nur im Vorverkauf: Mk. 6.-, 5.-, 4.-, 3.-, 2.- sind in der Hofmusikalienhandl. Fr. Doert Kaiserstr. 159 (Tel. 2103), u. an der Abendkasse zu haben.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover. Errichtet im Jahre 1878. Militärdienst-Versicherung * Lebens-Versicherung. Gesamtversicherungsbestand: 300 Millionen Mark Versicherungssumme. Gesamtvermögensbestand: 130 Millionen Mark. Gesamtauszahlungen: 100 Millionen Mark. Im Ja. 1908 wurden rund 26 Millionen Mark Versicherungssumme beantragt. Die Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reich - Militärdienst-Versicherungen - und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr - Lebens-Versicherungen. Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheiten zur Beschaffung von Kapitalien für Töchteraussteuer, Studienzwecke etc. Alle Überschüsse fallen den Versicherten zu. 5078a Hauptagent für Karlsruhe und Umgegend: Herr Inspektor Leopold Dürr, Brauerstrasse 19, II.

Schwarzwaldheim Hellaanstalt Lungenkranke Schönbürg (Württ. Schwarzwald). Schönste, wald. geschützte Lage. Besondere Einrichtungen für Herbst- und Winterkuren. Volle sehr gute Pension inkl. Zimmer- u. ärztl. Behandlg. v. Mk. 6.-9. Prospekt frei durch die Direktion.

Das echte Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasser ist das beste Toilettmittel. Infolge der unübertroffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhindert es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und bringt Weissen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps in Flaschen zu 80 Pfg., 1 Mk., 50 Pfg., 2 Mk., 50 Pfg. und 3 Mk. in vielen Apotheken, sowie bei: W. Baum, Werderplatz, Fr. Bloos, Kaiserstrasse, J. Dehn Nachf., Zähringerstrasse, O. Fischer, Kaiserstrasse, H. Hofheinz, Luisenstrasse, A. Kintz, Sophienstr. 66 und 127, J. Lösch, Herrenstr., K. Lösch, Körnerstr., O. Meyer, Wilhelmstr., F. Reiss, Luisenstr., H. Ries, Friedrichplatz, Carl Roth, Herrenstrasse, W. Tscherning, Amalienstrasse, E. Vogel, Friedrichplatz, Th. Walz, Kurvenstrasse, L. Wohl-schlegel, Kaiserstrasse, Georg Jacob, Ostend-Drogerie. 989

8989a, 8.7 Teilzahlung Woche 1 Mk. ohne Anzahlung. Feinsten Konzert-Schallophon. Orchester, Musik, Gesang, hum. Vort. ä. e. naturgetreue Wiedergabe, 42 Mk. an, 2 Jahre Garantie, von 42 Mk. an, grosse 25 cm Doppel-Platten für alle Grammophone, zwei Stücke spielend, nur gegen Kasse à Mk. 2.- franko. Illust. Katalog und Preisliste gratis. Wiederverkäufer Engras-Preise. Schallophon-Werke 53, Hamburg, Gr. Bleichen 67.

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE p. Pfund 160, 150, 200 u. 240 Pfg. p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg. Alleinige Fabrikanten. David Söhne A.-G. Halle a. S. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Pferdefleisch prima junges, fettes, sowie Wur. waren zu äusserst billigem Preis bei M. Mühlthaler, Gasauerstraße 21. Auf Wunsch ins Haus geliefert. Höchste Preise zahle ich für abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel und Postkarte genügt, komme ins Haus. 3 Abr. Czelewitzki, 8503 Mariagraben 3. Magaleidenae: teile ich aus Kriegergefühlen umsonst mit, wie sich jeder selbst von diesem qualvoll. Leiden sofort dauernd befreien kann. 10422a M. Ohme, Lehrer, Sandstr. E. 81.

Heirat! Tüchtiger Geschäftsmann mit gutgehendem Schuhgeschäft, 37 Jahre alt, wünscht mit Frau sein, auch Witwe nicht ausgeschlossen, in nähere Verbindung zu treten zwecks Heirat. Offerten unter Nr. 8686 an die Expedition der „Bad. Presse“

Eine gut gehende Weinwirtschaft am hiesigen Plage ist mit nachweisbarem Weinumtrieb mit 14000 Liter auf 1. April zu verkaufen eventl. auch zu verpachten. 2.2 Offerten erbeten unter Nr. 8577 an die Expedition der „Bad. Presse“

Gutgehende Wirtschaft in Karlsruhe (Städt.), mit geräumigen Bier- und Vereinslokalen, ist per 1. April 1909 an tüchtige, kautionsfähige Reflektanten zu vermieten. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherl. von Seidenberg'sche Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg.

Bäderei-Verkauf Meine seit 25 Jahren in bestem Erfolg betriebene, altbekannte Bäderei in sehr guter Stadt- und Vermietungs-60-70 M. Tageseinnahme, ist krankheitsüber sehr billig zu verkaufen. Ganz neu erhaltene und wird ein schönes Mietverträgnis ab. 2.2 Nie wiederkehrende Gelegenheit. Offerten sind unter Nr. 8546 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Zigarren-Geschäft. Alte, gut eingeführte Filiale mit jahrem Umsatz per 1. April 1909 zu vergeben. Passend für junge Eheleute als Nebenverdienst zur Lebensunterhaltung 2000-3000 M. erforderlich. Offerten sind unter Nr. 438 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Gutrent. Logierhaus in Garten im württ. Schwarzwald, herrschaftl. eingerichtet, auch als idealer Ruheort geeignet, ist frankheitshalb für 32000 M. zu verkaufen. Vermittler beider. Anfragen unter Nr. 8247 an die Expedition der „Bad. Presse“

Englische Windspiele zu verkaufen, 8 Borden alt, seltene Exemplare von höchst prämierten Eltern, deren Photographie im Schanfenster der Expedition der „Bad. Presse“ zu sehen sind. Von wem, sagt unter Nr. 189a die Expedition der „Bad. Presse“.